

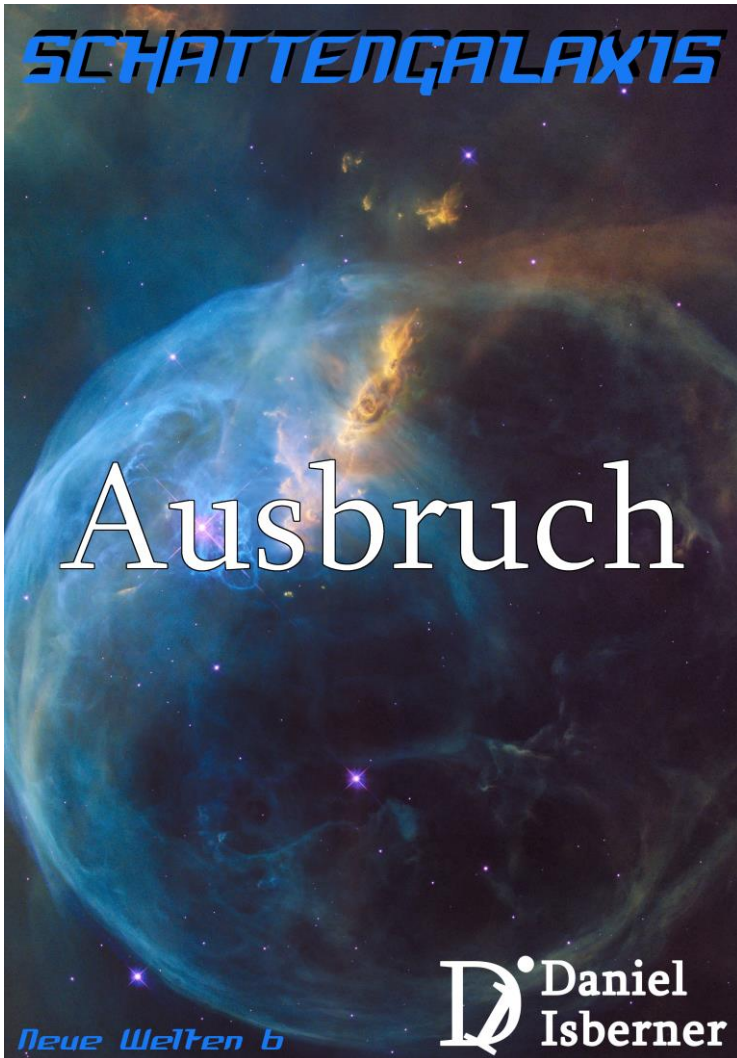
*SCHATTENGALAXIS*

# Neue Welten

 Daniel  
Isberner



*Schattengalaxis – Trügerischer Frieden*



Schattengalaxis  
Neue Welten





Ein Text über mich selbst ... Ja, er gehört dazu, aber irgendwie fällt es mir doch immer wieder schwer. Es ist so viel einfacher, eine Geschichte zu schreiben und meine Leser in die Weiten des Alls oder auf fremde Planeten zu entführen.

Daher einfach mal ein Foto von mir mit zwei Lichtschwertern. Das ist auch schon eine Aussage.

# *Schattengalaxis*

Neue Welten

 Daniel  
Isberner

1. Auflage: September 2017

Alle Rechte vorbehalten.

[www.danielisberner.de](http://www.danielisberner.de)

© 2017 Daniel Isberner

Covergrafik: <http://hubblesite.org/image/3837/printshop>

Coverlayout: Daniel Isberner

Lektorat: Roswitha Druschke & Pippa Schneider

ISBN 13: 978-1975906535

ISBN 10: 1975906535

π







## Dramatis Personae

---

### *153 nW:*

**Brown, Dr. Emanuel:** Cyberdoc, Mensch

**Malcah, Brian:** Kybernetisch aufgerüstet, Mensch

**Rai, Nathalie:** Kybernetisch aufgerüstet, Mensch

**Shain, Frida:** Kybernetisch aufgerüstet, Mensch

**Yue, Cassandra:** Hackerin, Mensch

### *2122/2123:*

**Dr. Armnaissance, Annabelle:** Projektleiterin und Entwicklerin des Hyperantriebs

**Kruasa:** Wakir

**Dr. Likmakki, Emilio:** Stellvertretender Projektleiter des Hyperantriebs

**Malcah, Zuberi:** Kapitän der *Neue Welten*

**Prof. Marleau, Peter:** Linguistikprofessor mit außergewöhnlichem Sprachtalent

**Smearling, Maria:** Astrophysikerin



**XDV3Z1-7**



## **Kapitel 1**

---

2. März 153 nW (nach Wurmloch)

### **Transportschiff Erowans Rache – Hyperraum**

Brian Malcah erwachte aus einem unruhigen Schlaf. In seinem Traum war er von Rechidasas, einer giftspuckenden, schlangenartigen Alienspezies, die auf dem Mond von Derik-tas zu Hause war, gejagt worden. Rechidasas galten als halbintelligent und hoch gefährlich.

Schweiß lief seinen nackten Körper herab, als er sich aufrichtete und unbewusst die Verletzung begutachtete, die er im Traum erhalten hatte. Einer der Rechidasas hatte ihn in seinen kybernetischen Arm gebissen und dort eine tiefe Wunde hinterlassen.

Hier, in der Realität, war keine Verletzung zu sehen, aber eine langsam vor sich hin blinkende rote Warnleuchte weiter oben am Arm.

»Ach komm. Nicht schon wieder ...«, raunte er leise, um seine Kabinenkameraden nicht zu wecken.

Er zog sich eine Hose über und verließ die Kabine, um sich zum Cyberdock am anderen Ende des Schiffes zu bewegen. Wirklich brauchen tat er die Hose nicht. Sein Penis war Opfer der Beinimplantate geworden, die er vor einem Jahr bekommen hatte. Zum Pinkeln hatte er einen Sammelbehälter im rechten Oberschenkel, den er einmal am Tag leeren musste und was Sex anging ... er hatte ihn eh nie sonderlich genossen. Irgendwie fühlte es sich immer komisch an, seinen Penis in die verschiedenen Körperöffnungen eines anderen

Menschen zu schieben. Ob Mann oder Frau und auch in welche Körperöffnung war dabei vollkommen egal. Alles war komisch. Seit der Entfernung fühlte er sich besser, als wenn eine Last von seinen Schultern – oder wohl eher von seinem Penis – genommen worden war.

Trotz alledem waren Hosen an Bord der *Erowans Rache* Pflicht. Es gab tatsächlich eine Regel, die sich einzig und allein darauf bezog und fast zwei volle Seiten einnahm, um sämtliche gesonderten Pflichten und Ausnahmen zu regeln. Brian hatte gehört, dass nächste Woche aufgrund eines Vorfalls nach einer Schlägerei in der Kantine noch weitere zwei Zeilen hinzukommen sollten, um Ausnahmen nach eben solchen Schlägereien zu regeln.

Die ganze Sache war so bescheuert, dass Brian sie schon wieder als lustig empfand. Er wusste, dass die *Rache* bei anderen Schiffen und so ziemlich jeder Raumstation im Sektor auch unter dem Namen *Das Schiff ohne Hosen* bekannt war.

Menschen hatten es zwischen all den Alienspezies nie sonderlich einfach gehabt und die ganze Sache half nicht gerade dabei, seine eigene Spezies weniger lächerlich zu machen.

Seit ihre Spezies vor einhundertdreiundfünfzig Jahren in einem schwer beschädigten Raumschiff namens *Neue Welten* und ohne eine Ahnung, wo genau sie herkamen oder sich befanden, aus einem instabilen Wurmloch gefallen waren, waren Menschen Außenseiter. Ihre Technologie war weit hinter der der anderen Spezies des Sektors hinterher gewesen, sie hatten ihre Sprache nicht gesprochen und waren klein, schwach und verletzlich.



Das einzige, was ihnen geholfen hatte, sich einen Platz im Gefüge zwischen den verschiedenen Aliens zu schaffen, war ihre kybernetische Technologie. Künstliche Gliedmaßen – und andere Körperteile –, die es ermöglichten sich individuell an so ziemlich jede Lage anzupassen. Brian war ein "Jäger". Er und sein Team wurden auf Planetoiden abgesetzt, bei denen der Verdacht bestand, dass sich dort Überbleibsel uralter und zum Teil längst vergessener Alienspezies befanden. Sie würden so lange am Boden bleiben, bis sie entweder etwas gefunden hatten oder sich sicher waren, dass es nichts zu finden gab. Da die meisten der dabei angesteuerten Planeten und Monde unerschlossen waren, war der Job alles andere als ungefährlich – und das war es, wo seine Implantate ins Spiel kamen. Er konnte schneller rennen, weiter springen, härter zuschlagen und mehr Waffen mit sich führen als jede andere Spezies in der bekannten Galaxis. Zumindest solange seine Implantate funktionierten.

Tief in Gedanken kam er vor der Tür des Docs an und trat ein. Drinnen war es hell und Doc Brown war gerade dabei sein Mittagessen zu verzehren. Labberiges Brot mit irgendetwas grünem Aufstrich, den der Doc zu lieben schien. Brian hatte ihn noch nie etwas anderes auf sein Brot streichen sehen.

»Noch immer der Arm?«, fragte der Doc und Brian nickte. »Dann rauf auf den Tisch mit dir und lass mich nochmal einen Blick darauf werfen.«

Doc Brown legte sein Sandwich beiseite und kam zum Untersuchungstisch hinüber, auf dem Brian Platz genommen hatte. Er holte mehrere Kabel und Diagnosegeräte aus einem sorgsam sortierten Fach unterhalb des Tisches und schloss sie

an Brians Arm an. Dann studierte er gut eine Minute lang die Diagnosebildschirme und nickte dabei mehrmals wissend, bevor er sich wieder seinem Patienten zuwandte.

»Das gleiche wie zuvor. Die Batterie hat von irgendwoher eine Energiespitze abbekommen und ist gebraten worden. Du kannst von Glück reden, dass der Arm überhaupt noch etwas tut und nicht wieder komplett ausgefallen ist.«

Das war das, was beim letzten Mal passiert war. Der Arm hatte beim Verladen einer Kiste den Geist aufgegeben und die Kiste mit Artefakten war zu Boden gestürzt. Simone Winter hatte sich dabei einen Unterschenkel gebrochen, weil die Kiste auf sie gefallen war, bevor sie am Boden zerschellt war.

»Und was jetzt?«, wollte Brian wissen. »Du hast mir beim letzten Mal gesagt, du hättest den Fehler behoben.«

»Und das *habe* ich! Das Problem ist, dass mehr kaputt zu sein scheint als die Diagnosegeräte mir anzeigen. Ich kann wieder die Batterie austauschen und die Servos, die die Energiespitze verursacht haben, aber das wäre nur ein temporärer Fix. Für eine vollständige Diagnose und Reparatur brauche ich bessere Ausrüstung, als wir an Bord haben.«

Brian versuchte nicht aus der Haut zu fahren, was ihm gerade so gelang. Sein Gesicht lief rot an und er versteifte sich, schaffte es aber den Doc nicht anzuschreien. Der nächste bewohnte Planet war zwei Monate entfernt und lag nicht auf ihrer Route. Sie waren auf dem Weg, um Gerüchte über antike Alienruinen auf XDV3Z1-7 zu untersuchen. Einem Planeten weit außerhalb der bewohnten Bereiche des Sektors, den eine Bergbausonde der Wakir vor einem Monat entdeckt hatte.

Auf den Bildern der Sonde war eine unbekannte Struktur tief verborgen in einem der Regenwälder des Planeten zu sehen gewesen, bevor der Kontakt zur Sonde abgerissen war. Die Wakir hatten daraufhin die *Erowans Rache* angeheuert, um der Sache auf den Grund zu gehen.

*Und ausgerechnet jetzt fängt mein Arm an zu spinnen. Großartig ...*

»Immerhin wissen wir, was das Problem verursacht hat«, sagte er schließlich.

»Wissen wir das?«, fragte Doc Brown.

»Die elektromagnetische Entladung.«

Ihr letztes Ziel war ein Erfolg gewesen. Sie hatten eine alte Setzät-Forschungsanlage entdeckt, bei deren Untersuchung ihre Systeme eine elektromagnetische Entladung verursacht hatten, die Brian mithilfe des Schildgenerators in seinem Arm davon abgehalten hatte ihre gesamte Ausrüstung zu zerstören. Setzät-Technologie war regelmäßig problematisch. Die Spezies hatte sich nach einem intergalaktischen Krieg mit einer unbekanntem Alienart in einem blutigen Bürgerkrieg selbst komplett ausgerottet. Was von ihnen übrig war, war oftmals in einem der beiden Kriege schwer beschädigt worden und neigte zu Fehlfunktionen, wenn man versuchte es zu aktivieren.

Brian hatte von ganzen Planeten gehört, die auf die Art vernichtet worden waren und zweifelte nicht daran, dass die Geschichten stimmten. Die Setzät waren, besonders zum Ende ihres Bürgerkriegs hin, komplett durchgeknallt und hatten mit gefährlicher Technologie experimentiert, die sie oftmals selbst von älteren, ausgestorbenen Spezies adaptiert hatten, ohne sie vollständig zu verstehen.

»Möglich«, kommentierte Brown schließlich. »Aber irrelevant. Ich kann ein paar Widerstände vor die Batterie bauen, die weitere Entladungen hoffentlich auffangen oder zumindest abschwächen können. Versprechen will ich dir jedoch nichts.«

Eine Stunde später legte Brian sich wieder in sein Bett und schloss die Augen.

## Kapitel 2

---

22. März 153 nW

### Transportschiff *Erowans Rache* – Im Orbit von XDV3Z1-6

Brian zog behutsam am Steuerknüppel der Raumfähre und ließ sie vom Hangarboden der *Erowans Rache* abheben. Ihre Scans von XDV3Z1-7 hatten den wahrscheinlichsten Standort der antiken Anlage gezeigt, dann hatten sie jedoch möglichst schnell Abstand zwischen sich und den Planeten bringen müssen. Plötzliche Energiesignaturen von der Planetenoberfläche hatten im Kapitän die Sorge geweckt, dass sie das gleiche Schicksal ereilen könnte, wie die Wakir-Sonde.

Stattdessen durfte Brian jetzt die kleine, schildlose Fähre auf die Planetenoberfläche fliegen. Er gab sich etwa eine Fünfzig-Fünfzig Chance die Fähre durch mögliches Verteidigungsfeuer zu bringen.

Nathalie Rai setzte sich neben ihn in den Kopilotensessel und sah ihn durchdringend an. Ihr kybernetisches Auge leuchtete dabei in einem bedrohlichen Rot und hob ihre metallene rechte Gesichtshälfte noch deutlicher hervor. Vier Jahre zuvor war ihr Schädel während einer Ausgrabung zerschmettert worden. Nur die Tatsache, dass das Schiff neben der Ausgrabungsstätte gelandet war und Doc Brown an dem Tag in mehr als top Form war, hatte ihr das Leben gerettet. Das erste halbe Jahr war Nathalie alles andere als glücklich gewesen und hatte immer wieder zu verstehen gegeben, dass sie lieber gestorben wäre. Seitdem hatte sie sich

aber an ihre neue Situation gewöhnt und sogar damit angefreundet.

»Hast du vor das Schiff allein zu fliegen?«

»Das war der Plan gewesen, ja. Ich dachte du wärest noch immer krank und hatte dich nicht an Bord kommen sehen.«

»Seit gestern wieder gesund. Ich war nur spät dran, weil Kapitän Beneini mir die Freigabe nicht geben wollte, bis er meine Gesundheitsbescheinigung in dreifacher Ausfertigung und mit Siegel hatte«, sie seufzte. »Er ist ja ganz süß, aber sein Regelwahnsinn kann einem echt auf den Geist gehen.«

Brian lachte und sparte sich einen Kommentar. Stattdessen schob er den Schubregler nach vorne und brachte sie aus dem Hangar ins dunkle All und auf den Weg zu ihrem Ziel.

Zwei Stunden später senkte Brian die Nase des kleinen Schiffes nach unten und nahm Kurs auf die Atmosphäre oberhalb der gut versteckten Anlage. Sofort konnte er Energiesignaturen auf der Planetenoberfläche entdecken.

»Festhalten!«, bellte er über das Interkom in den Passagierbereich und wusste, dass sein Team innerhalb der nächsten drei Sekunden vollständig angeschnallt sein würde.

Er gab ihnen zwei, bevor er das Schiff zur Seite riss, um einem Plasmageschoss auszuweichen. Durch die Cockpittür konnte er lautes Poltern und wütende Rufe hören, ignorierte aber beides.

»Zwei weitere Energiesignaturen«, rief Nathalie ihm zu und begann Energie vom Lebenserhaltungssystem in die Antriebe und die Schilde zu lenken.

Der Sauerstoff im Schiff würde auf die Art rapide schlechter werden, aber besser sie bekamen Kopfschmerzen, als dass sie von einem Plasmageschoss in Stücke gerissen wurden.

Brian riss das Schiff unterdessen in alle möglichen Richtungen und kämpfte gegen den Widerstand der Atmosphäre, die ihm weniger Bewegungsfreiheit bot, als im luftleeren All. Eines der Geschosse streifte sie auf der rechten Seite und brachte die Fähre ins Trudeln.

»Verflucht«, raunte Brian leise vor sich hin, während er das Schiff wieder unter Kontrolle brachte und aus dem Augenwinkel registrierte, dass der Streifschuss ihr Schildsystem überladen und zum Zusammenbruch gebracht hatte.

Die Antriebsanzeige wechselte unterdessen von gelb auf rot, als Nathalie sämtliche Energie der Schilde in den Antrieb umleitete. Lange würden die Triebwerke das nicht aushalten, aber es gab ihnen einen kurzfristigen Boost, den er gut gebrauchen konnte. Dass er danach vermutlich nicht mehr in der Lage sein würde, die Planetenoberfläche mit der Fähre zu verlassen, war ihm egal.

*Wenn wir unseren Job richtig machen, sind die Geschütze eh abgeschaltet, wenn wir fertig sind und die Rache kann uns abholen.*

*Wenn wir unseren Job nicht richtig machen, werden wir so oder so alle sterben.* Brian zuckte unbewusst mit den Schultern.

»Passt.«

## Mehrere Kilometer von ihrem Ziel entfernt — XDV3Z1-7

Die Furche, die das abstürzende Raumschiff in den Waldboden gerammt hatte, war tief und brannte an mehreren Stellen. Die Triebwerke der herabtrudelnden Fähre hatten eine Reihe von orangenen Bäumen mit blauen Blättern in Brand gesteckt. Hätte das Schiff nicht die meisten der Bäume unter sich begraben und das Feuer so erstickt, hätten sie vermutlich mit einem Waldbrand zu kämpfen.

»Glück im Unglück«, Nathalie kam aus dem Schiff und stellte sich neben Brian, der den Kopf schüttelte.

»Ein Waldbrand hätte unsere Annäherung verborgen. Jetzt werden sie uns bemerken.«

Sie sah ihn mit ihrem kybernetischen Auge durchdringend an. Die Atemmaske über ihrem Gesicht gab dem roten Leuchten ein unwirkliches Aussehen.

»Du glaubst, dass jemand in der Anlage ist?«

»Jemand oder *etwas*. Vielleicht eine KI ... irgendetwas muss die Geschütze gesteuert haben. Sie haben Bewegungsänderungen von uns vorweggenommen, bevor ich sie überhaupt eingeschlagen hatte. Kein Sensornetz und kein Zielcomputer könnte das tun.«

»Ich sage dem Team, dass es die Waffen entschert lassen soll.«

Brian nickte und sah sich weiter die Spur der Verwüstung an, die sie in den Wald geschlagen hatten.



*Mit etwas Glück glauben sie, wir wären beim Absturz umgekommen. Aber ich würde mich nicht darauf verlassen.*

Er drehte sich um und ging zurück in die Fähre, um seine Ausrüstung zu holen. Doc Brown hatte ihm mehrere Batterien und mehrere Ersatzteile mitgegeben, um seinen Arm im Fall der Fälle reparieren zu können. Waffen hatte er genug in seinem Arm, um sonst nur noch ein paar Notrationen und Wasser zu benötigen.

Das leichte Gepäck und seine kybernetischen Beine würden es ihm erlauben die Strecke zu ihrem Ziel schneller zurückzulegen, als der Rest seines Teams und das Gelände auszukundschaften. Mit etwas Glück würde er einen Weg finden, um die Anlage ungesehen zu betreten oder zumindest nahe genug an sie herankommen zu können, um herauszufinden, mit Überresten welcher Spezies sie es zu tun hatten.

Er hoffte nur, dass sie keine neue entdeckt hatten. Das würde es schwieriger machen, durch die Verteidigungsanlagen durchzukommen. Kapitän Beneini dagegen würde sich daran erfreuen. Technologie von unbekanntem Spezies war weitaus mehr wert als die von bekannten.

Dass sie auch gefährlicher war, spielte für den Kapitän keine Rolle, war für Brian jedoch umso bedeutender. Sein Team am Leben zu erhalten war seine oberste Priorität, was auch bedeutete, dass er einen Weg finden musste die Verteidigungsanlagen der Alien-Einrichtung zu deaktivieren.

Zugegebenermaßen musste er sich eingestehen, dass er vermutlich sowieso versucht hätte die Verteidigungsanlagen auszuschalten, sobald er sicher wäre, dass sein Team einen anderen Weg vom Planeten gefunden hätte. Professioneller Stolz war ein starker Antriebsmotor.

Als er nur noch einen Kilometer von seinem Ziel entfernt war, blieb er zum ersten Mal stehen. Er konnte die Anlage durch die Bäume hindurch nicht sehen, aber ihre Präsenz war unwiderlegbar. Die Luft um ihn herum knisterte mit elektrischer Entladung und Tiere waren nur noch aus einiger Entfernung hinter ihm zu hören. Sie trauten sich offenbar nicht näher heran. Die Anzeige auf seinem Arm gab ihm eine klare Vorstellung davon, wie viel Elektrizität sich in der Luft befand. Genug, um ein Tier zu töten, das halb so groß war wie er selbst.

Seine kybernetischen Implantate schützten ihn vor den schlimmsten Effekten des Elektrosmogs, aber die Haare auf seinem Körper standen trotzdem zu Berge.

»Betreibt diese ganze Energie auch irgendetwas oder ist sie einfach nur da?«, fragte er sich selbst.

Es wunderte ihn schon die ganze Zeit, dass er keine Sensoren am Boden oder Verteidigungsanlagen entdeckt hatte. Er hatte nie damit gerechnet, bis auf einen Kilometer heranzukommen ohne sich verteidigen zu müssen.

»Oder sie kommen erst noch und die Energie ist dafür da, um sie aufzuladen.«

*Ich muss mir wirklich die Selbstgespräche abgewöhnen.* Es war eine Angewohnheit, die er sich während der vielen Missionen, die er alleine bewältigen musste, zugelegt hatte. Genauso wie er die Angewohnheit hatte sich vorzunehmen sie sich abzugewöhnen.

Er holte einen Zettel aus seiner Tasche, schrieb ein paar Anweisungen für sein Team darauf und brachte ihn mit einer Nadel an dem orangenen Baum vor sich an. Das weiße,

fluoreszierende Papier würde in dem Wald deutlich sichtbar sein. Die Methode war sicher nicht Hightech, aber sie war absolut unentdeckbar für eventuelle Sensoren oder Scanner und selbst, wenn etwas oder jemand sie entdeckte, würde eine unbekannte Alienrasse nichts mit den menschlichen Worten anfangen können — selbst die meisten aktuell lebenden Spezies im Sektor taten sich, mit der Vielzahl an Sprachen, die bei den Menschen gesprochen wurden, schwer.

Während sich grundlegend ein Mischmasch der Sprachen der Menschen, die auf der *Neue Welten* in den Sektor gekommen waren, durchgesetzt hatte, sprachen viele privat doch noch immer die Sprache ihrer Vorfahren. Cassandra Yue, die Hackerin seines Teams, fluchte regelmäßig in Mandarin.

Die Nachricht an sein Team umfasste eine Reihe von Informationen: Die Zeit, zu der er an dem Baum vorbeigekommen war, seine weitere geplante Route, die Entfernung, in der sie eine weitere Nachricht erwarten konnten, eine Warnung wegen des Elektrosmogs – auch wenn er davon ausging, dass sie das selbst bemerken würden – und weitere Anweisungen.

Er hasste es keine Funkverbindung öffnen zu können und zu erfahren wie es seinem Team erging, aber so lange sie nicht wussten mit was für einer Spezies und mit was für Verteidigungsanlagen sie es zu tun hatten, ging er lieber auf Nummer Sicher. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen machte er sich wieder auf den Weg.



## Glossar

---

**Alpha-Sektor:** Sektor von der Erde aus ganz am gegenüberliegenden Ende der Galaxis, umgeben von einer undurchdringlichen Mauer.

**Alten, Die:** Uralte, ausgestorbene Alienspezies. Erbauer des Alpha-Sektors (← *Alpha-Sektor*) und der Serozat Raumstation (← *Serozat Raumstation*).

**Erowans Rache:** Modifizierter schwerer Frachter. Dient als Basis für die Erkundung zurückgelassener Technologie längst ausgestorbener Aliens.

**Hyperraumantrieb:** Antrieb der ein Loch in das Raum-/Zeitgefüge reißt und ein Raumschiff in den Hyperraum (← *Hyperraum*) bringt.

**Hyperraum:** Dimension, in der Raum und Zeit gefaltet wird, um ein Schiff mit Überlichtgeschwindigkeit zu bewegen.

**Ix:** Gezüchtete Alienspezies. Hat gegen ihre Schöpfer rebelliert. Vorgänger der Tzi (← *Tzi*). Übersetzt mit "Eins".

**Kybernetische Implantate:** Künstliche Gliedmaßen und Organe, durch deren Hilfe Menschen stärker und gefährlicher werden.

**Neue Welten:** Kolonieschiff. 2096 von der Erde gestartet und in ein Wurmloch geraten. Es hat die Menschen in den Alpha-Sektor (← *Alpha-Sektor*) gebracht.

**Setzät:** Vor Jahrtausenden ausgestorbene Alienart.

**Serozat Raumstation:** Gigantische, von den Alten (← *Alten, Die*) erbaute, Raumstation im Zentrum des Alpha-Sektors (← *Alpha-Sektor*).

**Toria:** Knapp Drei Meter große, elefantenartige Aliens mit Bärenschnauze.

**Tzi:** Vierbeinige, aufrecht gehende, gezüchtete, echsenartige Alienspezies. Nachfolger der Ix (← *Ix*). Schützt die Ruine auf XDV3Z1-7 (← *XDV3Z1-7*). Übersetzt mit "Zwei".

**Wakir:** Knapp einen Meter große, dreibeinige, fellbedeckte Alienart. Beherrschen den Erzhandel im Alpha-Sektor (← *Alpha-Sektor*).

**XDV3Z1-7:** Unerschlossener Planet mit antiker Alienuine.



## Nachwort

---

Wow. Das war eine interessante Erfahrung.

Für euch, meine Leser, hoffe ich, dass dieser Eindruck auf das Buch zutrifft, das ihr gerade gelesen habt, für mich gilt das aber vor allem für den Schaffensprozess. Es war nicht unbedingt immer einfach, jeden Monat rechtzeitig fertig zu werden, um den Veröffentlichungstermin für den jeweils aktuellen Band halten zu können — irgendwas kommt dann halt doch immer wieder dazwischen und macht es schwieriger, als man zuerst gedacht hat. (Falls ihr euch gerade wundert, wovon zur Hölle ich hier eigentlich rede: Das vorliegende Buch ist der Sammelband einer von März bis September 2017 monatlich erschienen Kurzgeschichtenreihe.)

Dennoch ist es mir glücklicherweise immer gelungen. Für die Zukunft, falls ich ein solches Veröffentlichungsmodell nochmal wiederholen sollte, werde ich aber sämtliche Bände geschrieben haben, bevor der erste erscheint. Das sollte ordentlich Stress rausnehmen und es für meine beiden Lektorinnen deutlich erleichtern, die mich dann nicht plötzlich mit einem Auftrag vor sich sitzen haben, der am nächsten Tag fertig sein muss (ja, das ist beim vierten Band tatsächlich so gelaufen ... war nicht schön).

Den beiden gilt also besonderer Dank dafür, dass sie das mitgemacht haben.

Der letzte Band, Ausbruch, lief glücklicherweise weniger stressig ab, während ich diese Zeilen hier schreibe ist das Buch bereits komplett fertig und ich habe noch eine Woche



Polster. Das ist doch ganz angenehm und lässt die Reihe für mich entspannt enden.

Ich hoffe auch, dass ihr, meine Leser, das Cameo am Ende spannend fandet. Was es damit auf sich hat, werdet ihr nächstes Jahr im neuen Schattengalaxis-Roman erfahren. In dem werden die Helden aus dieser Reihe dann auch mitspielen.

Für alle, die neu dazugekommen sind und nicht wissen, von welchem Cameo ich rede und die den Epilog womöglich verwirrend fanden: Lest die restliche Schattengalaxis-Saga — dann wisst ihr, wovon ich rede. ;)

## Andere Werke von Daniel Isberner

---

### *Die Schattengalaxis-Saga*



[Die letzten Tage \(Am Rande des Untergangs 1\)](#)

[Feuertod \(Am Rande des Untergangs 2\)](#)

[Das letzte Gefecht \(Am Rande des Untergangs 3\)](#)

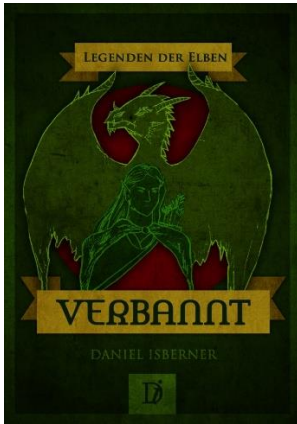
[Am Rande des Untergangs \(Sammelband\)](#)

[Trügerischer Frieden \(Alte Feinde 1\)](#)

[Blutfall](#)

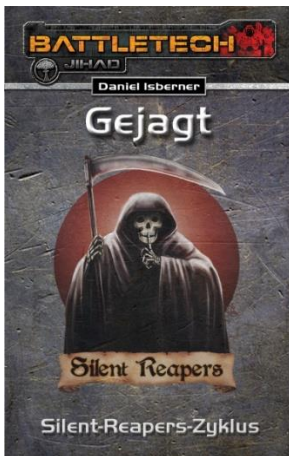
[Projekt Wiederkehr](#)

*Legenden von Foresun*



[Legenden der Elben – Verbannt](#)

*BattleTech*



[Gejagt: Der Silent-Reapers-Zyklus](#)